

Kurhaus zu Wiesbaden.

Mittwoch, den 3. Mai, Nachmittags 4 Uhr: 189. Abonnements-Concert

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner.

- Program: 1. St. Quentin-Marsch. 2. Ouverture zu 'Haydée'. 3. Brunette, Chanson. 4. Adelen-Walzer. 5. Grosses Duett aus 'Die Hugenotten'. 6. Ronde capricieuse. 7. Russische Blümchen, Potpourri. 8. Reiterlust, Charakterstück.

190. Abonnements-Concert

des Städtischen Kur-Orchesters, unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Louis Lüstner.

- Program: 1. Ouverture zu 'Nebuchadnezar'. 2. Geistesfunken, Polka. 3. Nocturne in Es-dur. 4. I. Finale aus 'Don Juan'. 5. Ouverture zu 'Tannhäuser'. 6. Frühlingsstimmen, Walzer. 7. Fantasie aus Mendelssohn's 'Ein Sommer-nachtsraum'. 8. Marche des Pantins.

Familien-Nachrichten.

Aus den Wiesbadener Eivilstandsregistern.

Geboren: 25. April: dem Buchhalter Carl Bartholomae u. E. Marie Fabette Christiane. 26. April: dem Schuhmacher Bius Schneider u. E. Carl Valentin Georg; dem Schlossergesellen Heinrich Dries u. E. Ludwig Carl.

Verstorben: 1. Mai: Christiane Johanna, 2. des Herrnschneiders Carl Ritter, 6 M. 8 J.; Sara, geb. Haer, Witwe des Rentners Moses Wolf, 74 J. 6 M. 6 J. 2. Mai: Rausbediener Johann Ferdinand Thum, 50 J. 5 M. 2 J.

Geburts-Anzeigen, Verlobungs-Anzeigen, Heiraths-Anzeigen, Trauer-Anzeigen. In einfacher wie feiner Ausführung fertigt die L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei Comptoir Langgasse 27, Erdgeschoss.

Bekanntmachung.

Am 4. d. M. tritt auf der Dampfstraßenbahn der Sommer-Fahrplan in Kraft. 183 Ausgänger-Fahrpläne und Taschen-Fahrpläne sind auf dem Bureau, Louisenstraße 7, die letzteren auch durch die Schaffner erhältlich. Die Bahnverwaltung.

Nachlass-Versteigerung.

Morgen Donnerstag, Vormittags 10 u. Nachmittags 2 1/2 Uhr anfangend, versteigern wir zufolge Auftrags und aus einem Nachlasse im

Römer-Saale,

15. Dohheimerstraße 15:

3 vollständige französische Betten mit Koffhaar-Matrasen, Deckbetten und Kissen, 2 polierte Kleiderchränke, 1 rothbraune Blüsch-Garnitur, verich. Waschkommoden mit Marmorplatten und Nachttische, 3 polierte Kommoden, 1 Weiler-Spiegel mit Trümeau (Gold), 1 Auszuchtisch mit 5 Einlagen, ovale und Nippische, Stühle, 2 Puff, 1 Regulator, 2 Oelgemälde, 4 Bilder, 1 Posten Herren-Kleider, darunter ein noch neuer schwarzer Gebrodt-Anzug und sonstige Haus- und Küchen-Geräthe. Sämmtliche Möbel sind fast noch neu und erfolgt der Zuschlag auf jedes Gebot. 413

Reinemer & Berg,

Auctionatoren. Bureau: 22. Michelsberg 22.

ZEITUNGS-VIGNETTEN

Vorräthig für alle Geschäfte-Branchen in Kupfer auf Holz- oder massivem Bleifuss. Muster-Buch liegt auf.

Neuer Scherz-Artikel.

Photogr. Taschen-Apparat. Höchst amüsan. 25 Pf. per Stück.

Caspar Führer's Riesenbazar,

Kirchgasse 34. Galanterie- und Spielwaren-, Luxus- und Gebrauchs-Artikel. Täglich Eingang von Neuheiten. 9516

Der Kursus in Buchführung

beginnt Montag, den 8. Mai, Nachmittags 5 Uhr. Es können noch ein bis zwei Damen theilnehmen. Honorar Mk. 12.

Victor'sche Schule, Tannusstraße 13.

Künstliche Zähne,

schon von 3 Mk. an per Stück, bei Jean Berthold, Kirchgasse 35 (früher bei Herrn Krause). 8255

Caspar Führer

(Inh. J. F. Führer),

Kirchgasse 34, am Mauritiusplatz, 34 Kirchgasse. Grösstes Lager am Platz



Kinderwagen, Kinderstühlen, eisernen Kinderbetten, Sportwagen etc.

Alle Neuheiten sind eingetroffen.

Kinderwagen

deutscher, holländischer, englischer und amerikanischer Form mit Verdecken und Sonnenschirmen, auch ganz oder theilweise vernickelt, von Mk. 9.50 bis Mk. 150.

passend für alle Stände.

Normal-Kinderwagen. Amerikanische Kinderwagen. Kinderwagen mit Sonnenschirmen.

Neue Formen - Neue Farben - Neue Federn - Neue Verdecke.

Nur neue Wagen,

da Vermietten oder Zurücknahme nicht stattfindet.

Alle Wagenteile auch einzeln.

Preise wie bekannt billiger wie überall.

Auf Wunsch Theilzahlung.

Versandt nach der ganzen Welt.

Illustrirte Cataloge gratis und franco.

8752

Wir offeriren einen Posten heller Jaquetts, nur von dieser Saison à Mk. 6, 10, 5.

dunkler Krage, dreitheil., von dieser Saison 5.

Gebrüder Rosenthal, Langgasse 39.

Alleiniger Inhaber Gustav Rosenthal. 9343

Turngau Wiesbaden.



Unsere verehrl. Mitglieder zur Nachricht, daß als neue Turnkleidung bestimmt ist:

- 1. hellgrauer Hut; 2. dunkelblaues Cheviot-Jaquet; 3. hellgraue Tuchhose.

Die Lieferung soll nur durch Mitglieder unserer Vereine erfolgen und wollen sich also die Mitglieder des Turnvereins an die Herren:

Schneider Braun, Michelsberg 13, Oekel, Schulgasse 19, Hofrichter, Faulbrunnenstraße 4, Schmitt, Saalgasse 4, Friedr. Strensch, Webergasse 40,

Schneidermeister Fr. Mahr, Römerberg 1, Jean Martin, Langgasse 47, Nölker, Schwalbacherstraße 45, Chr. Rau, Kirchgasse 32, Wilh. Reininger, Mauergerasse 14, C. Schmidt, Frankfurtergasse 7, Ornstein & Schwarz, Langgasse 35,

des Männer-Turnvereins an die Herren: Killian, Michelsberg 2, Dörner, Kirchgasse 22, Martin, Michelsberg 24, Walther, Mauergerasse 19 und Reininger, Schwalbacherstraße,

des Turn-Gesellschaft an die Herren: Schumacher Jacob Müller, Langgasse 6, C. Földner, Webergasse, E. Hübing, Goldgasse 1,

Schneider H. Haas, Tannusstraße 13, Hch. Heidecker, M. Webergasse, Jac. Becker, Saalgasse 20, Herm. Braun, Langgasse 12, S. Salzberger, Kirchgasse 4,

weuden und zwar so zeitig, daß Jeder zu Ende Mai zum Kaufsteife die neue Kleidung im Festzuge tragen kann. Nähere Auskunft ertheilen die Unterzeichneten gerne. 281

Der Vorstand

des Turnvereins: Männer-Turnvereins: Turn-Gesellschaft: W. Schmidt, A. Schroeder, Hch. Wolf.

Kleine Essiggurken p. Pfd. 50 Pf.,

Salzgurken, ff. Breißelbeeren,

Pflaumen, 2-Pfd.-Dose 80 Pf.,

Zuckergurken p. Pfd. 80 Pf.

empfiehlt 9531

J. M. Roth Nachf.

Zur Vergütung eines kost gebenden Geschäftes (Consumartikel) wird per 100 ein holler Theilhaber mit 20-25 Mille Einlage gesucht, welche hypothekarisch sicher gestellt wird. 6% Reingewinn wird garantiert. Off. Z. P. 330 Tagbl. Verlag.

Radfahr-Anzüge, Radfahr-Hemden, Radfahr-Strümpfe. empfiehlt in Auswahl Carl Claes, 3 Bahnhofstrasse 3. Anfertigung nach Maass. 8451

Täglich Eingang von Neuheiten. Damen-Confection Martin Wiegand, 2. Bärenstrasse 2. Specialität: Reitkleider. x Costumes. Anfertigung nach Maass im eigenen Atelier. Täglich Eingang von Neuheiten. 6437

Damen-Kleider werden modern und ge-billigstem Preise bei Frau Renbatt Meyer, Friedrichstraße 47. Copir-Verd. über. e. Dame. Off. u. W. N. 285 Tagbl. Verl. Dame J. Stell. a. Gesellschaft, würde a. Kundens. deutsch - franz. vorlesen od. in b. Sprachen unter.; war I. im Ausland, viel gereist, h. Ref. Off. unter V. N. 284 an den Tagbl.-Verlag.

Ein junger fleißiger Bürsche aus guter Familie sucht Stelle als Haus- oder Jahrdurche. Näh. Hermannstraße 6, 1. St. 9440

Verloren goldene Damen-Uhr mit silb. Kette vom Neroberg d. d. Wald bis Rheinstraße. Wieder-bringer erhält Belohnung Webergasse 6. Ein Kinderstuhl verl. Abzug am Tagbl.-Schalter. 9517

Für die herzliche Theilnahme und die reichen Blumen-spenden bei dem Ableben unseres innigstgeliebten Sohnes und Bruders sagen wir unsern tiefgefühltesten Dank. Wiesbaden, 1. Mai 1893. Familie Schreiber.

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 206. Abend-Ausgabe.

Mittwoch, den 3. Mai.

41. Jahrgang. 1893.

(10. Fortsetzung.)

(Nachdruck verboten.)

Die Nixe vom Waldhause.

Novelle von Schulte vom Brühl.

Er wußte sich dies wohl zu denken und ahnte, daß sie sich über die Art, wie der Hund gemacht, noch nicht beruhigt habe. Geduldig erwartete er das kleine Lungenwetter, das, wie er sich dachte, ohne eine kleine Regenschauer von Thronen nicht vorübergehen würde. Bis zum späten Abend aber bekümmte Waltrut taylor ihre besorgte Neugier. Erst als sie an der Seite des Gatten auf dem Lager ruhte, bezwang sie sich nicht länger. Sie legte ihren Arm zärtlich um seinen Hals, neigte sich zu seinem Ohr und leitete das Gespräch ein, indem sie flüsterte:

„Heimo, mein Heimo, eins noch muß ich Dir nennen, was wir und nun auch bald verschaffen müssen.“ Und indem sie ihr Köpfchen zärtlich an seine Wange schmiegte, hauchte sie kaum vernehmbar: „An eine Wiege müssen wir denken.“

„Ist's Dein Ernst?“ rief Heimo und fuhr empot vor Freude.

„Ja, mein Geliebter, es ist tobternt.“ wisperte sie wieder ganz leise. Da umschlang er sie mit beiden Armen, bedeckte ihr Gesicht mit Küssen und schätzte vor Freuden: „Du mein herziges Weib! Nun ist mein Glück vollständig auf dieser Erde.“

„Wir aber will das Herz zerbrechen, daß mein Kind in einer Wiege schlafen soll, die, ach ich ahne es, von unseligem Nixengut angehaucht wird und sicherlich schweres Unheil bringt.“ entgegnete sie, und bittere Thränen tropften aus ihren Augen.

„Was ist das, mein süßestes Liebchen?“ fragte er erschrocken, und sie fuhr weinend fort:

„Ach, Heimo, hab' ich das um Dich verdient, daß Du mir Alles verweigst, mir, die Dich doch so von Herzen lieb hat? Hältst Du Deine Waltrut wirklich für so dumm, daß sie Deiner Ausrede Glauben schenkt: es sei Zufall, die Geschichte mit der Nixe und die Auffindung des Kästchens? O, ich ahnte es gleich: die Nixe steht damit in Verbindung. Gesehen, gesprochen hast Du sie, bist ihrem Zauber vielleicht schon verfallen und liehst mich nicht mehr. Aus Mitleid hast Du nur noch, als sei ich Dir lieb und werth. Ach, ich unglückliches Weib, wenn ich doch sterben könnte, um solchen Kummer nicht zu erleben.“

In wildem Schmerz drückte sie ihren Kopf in die Kissen, und ihr Leib bebte von ihrem krampfhaften Schluchzen.

„Aber Waltrut, Du thörliches Kind, beruhige Dich doch. Künftigen Kummer bereitest Du Dir. Alles will ich Dir ja erzählen, und Du magst erkennen, wie unnütz Deine Klagen sind.“

Doch sie weinte und schluchzte noch eine ganze Weile, während er vergeblich die zärtlichsten Kosenamen anwandte, vergeblich ihre Wangen freilegte und ihr Haupt küßte. Endlich hob sie ihr threnenüberströmtes Gesicht aus den Kissen, seufzte tief und sprach:

„Heimo, so rede doch! Warum erzählst Du mir nicht, was mit der Nixe ist?“

Er atmete erleichtert auf.

„Nächst ist's keine Nixe, sondern, wie der Vater gesagt, ein arm, wahnwitzige Fräulein, das unser ganzes Mitleiden verdient.“ sagte er.

„Eine Nixe ist's, sag' ich Dir. Doch sprich, ist sie schön?“

„Nun, so sei es denn eine Nixe, wenn Du so willst. Ueber die dreißig mag sie zählen. Günst kann sie schon gewesen sein, doch das ist vorüber. Dünn sind die Haare, und weiß scheint ihr Leib zu sein, so viel ich aus ihren salzigen Wangen schließen konnte. Graue, trübe Augen hat sie, vielleicht vom Weinen geschwächt, und auf ihrer

Stumpfnase, die übrigens jetzt ganz spitzig aus dem Gesicht hervorsticht, sitzt ein Würzlein mit drei Haaren, jedes schief so lang wie ein Fingerring. Günst mag sie diesen Fehler vielleicht durch allerlei Schönheitsmittel verdeckt haben, doch jetzt scheint sie nicht mehr viel auf sich zu halten.“

„Das arme, arme Fräulein,“ fiel Waltrut ruhiger ein. „Doch nun erzähle mir, wie Du mit ihr zusammenkamst und wie die Geschichte mit dem Kästchen ist.“

„Da ist nicht viel zu erzählen,“ fuhr er fort. „Neugierig war ich, was mit dem Fräulein, von dem Du so viel Aufhebens machtest und über das Deine und Deines Vaters Meinung so aneinanderbergeh, sei, und so bin ich heimlich zu der Insel hinübergerudert. Ich fand das Weib am Ufer sitzen, und obgleich ich vorüberfahren wollte, verflocht es mich in ein Gespräch. Im Verlaufe dessen hat es mir den Rath gegeben, dort zu sitzen, wo eine Nixe plöblich auf das Wasser hinabfährt, denn ein Schatz sei da zu haben. Ich hab' solchen Worten zwar keinen Glauben geschenkt, doch als ich heute Morgen den Vogel beobachtete, fielen mir seine Worte ein. So hab' ich denn gesucht und das Fräulein herausgefunden.“

„Und Du willst ferner noch behaupten, jenes Weib sei keine Nixe! Kein irdisch Weib und am allerwenigsten eine Wahnsinnige könnte so etwas wissen,“ schätzte Waltrut.

„Und doch! Eine seltsame Pflanze der Natur ist's, und oft hab' ich davon sagen hören, daß Menschen, deren Sinne verworren, beglichen Einfälle hätten und Manches wüßten, was anderen vernünftigen Menschen verschlossen sei.“

Dies schien sie einigermaßen zu beruhigen, und nun fragte sie ihn gründlich aus über Alles, was er mit ihr geredet und ob er ihr Räthsel gesehen, welche Kleidung sie getragen und wie ihr ganzes Wesen sei. Als er ihr nun alles Das zusammenzusammelt, warf sie sich wiederum weinend an seine Brust und schätzte:

„D Heimo, recht war's doch nicht von Dir, daß Du trotz meiner Bitten hinübergefahren bist, und gehener will mir die Sache doch immer nicht scheinen. Darum bin' ich Dich insuländig, forsan die Insel zu meiden und die arme Wahnsinnige nie mehr anzusehen. Weißt Du, Heimo?“

„Gewiß will ich das, Du Räuberin,“ tröstete er, und als er sie nun endlich ganz beruhigt zu haben meinte, ließ sie den Thronen, die sie bei seiner Erzählung zurückgelassen, vollen Lauf und weinte sich an seiner Brust einen heißen Schummer.

Einige Jahre waren seitdem verfloßen. Der Schatz vom Seegrund schloß den Fräulein den Blick geklärt zu haben. An Stelle der alten Hütte stand ein sauberes, geräumiges Haus mit Stallung und Scheuer hinter sich, und ein freundlicher Garten zog sich ringsum. Tauben gurrten auf dem Dache; im Hofe gadernten Hühner, schnatterten schneeweiße Gänse, und wenn die Zeit der Fütterung herankam, dann brüllten verlangende Kühe und grunzten fröhlicher Schweine in den Ställen. Immer mehr schloß des Hauses Wohlhabenheit zu wachsen. Schon halfen zwei Knechte die stummen Bewohner des Sees zu fangen, und das, was von der Beute nicht frisch verkauft wurde, wanderte gedörrt hinunter in die Gegend, wo es willige Abnehmer fand.

Des jungen Paares, wie des alten Fischers süßes Glück jedoch trieb sich als ein ledes, blondköpfiges Fräulein in Hof und Garten umher und verübte manch mißwilligen Streich. Die furchtsamen Hühner jagte es und bestand erfolgreiche Kämpfe mit den mutigeren Gänzen, denen es mit einer schwanken Beute oft große Klümmernis verursachte. Oft bereitete es auch den Eltern viel Angst. So benutzte es einst einen unbedachten Augenblick, in einen Eichenbaum zu steigen und mit aller Anstrengung der jugendlichen Kräfte abzustufen. Erst sein helles Jubelgeschrei dem Wasser her machte auf sein gefährliches Thun aufmerksam, und mit einem zweiten Satz mußte der jugendliche Abenteuerer wieder herbeigeht worden.

Nichts fürte das Glück des jungen Paares. Selbst die Bewohner der Insel, die Waltrut anfänglich noch bisweilen Sorge und Kopfzerbrechen gemacht hatte, beunruhigte sie nicht mehr. Ihre Wohnung drüben selbst schien verschwunden zu sein, so dicht wucherte das Holz dort.

Heimo mied die Insel, und hatte er in einem Dorfe seitwärts vom jenseitigen Ufer etwas zu besorgen, so machte er einen großen Bogen um das Eiland, als könnte ihm die Nähe desselben schon Schaden bringen. Ganzlich schloß er sich aus Fischerleben gewöhnt zu haben und sein Glück im Besitz seines Weibes, seines munteren Bäckchens und seines blühenden Gewerbes zu finden.

Da kam wieder einmal der Frühling heran, und als die Schlehensbüsche ihren weißen Schmuß an die schwarzen Reiser hesteten und die Böhle nach einem possenden Ort für ihre Reiser auszusäen, begann auch auf der Landstraße, die am Waldhause vorüber nach Tirol und ins sonnige Italien führte, ein reges Leben.

In Welschland nämlich gab es Handel, und der Käufer war stark dabei theilhaftig. Drum zog manch Fräulein deutscher Landbesitzer guten Muths ab, um Norden und Beute zu holen, oder auch um selbst vom unerbittlichen Fremd-Gain auf blühender Bahnhalt beim Krügen genommen zu werden. Banken und Trommelschlag, Duerschneitonen und übermäßige Lieber wollten gar nicht aufhören, und des Fischerpaares Söhne wußte sich kaum zu lassen vor Vergnügen über solch buntes Getümmel. Aber auch in Heimats-Dezzen fand es seinen Widerhall. Täglich fast erinerte er sich im Geheimen, wie auch er einst als ein lustiger, freier Geißel die Straße gezogen und Derer gepostet hatte, die wie ein Bäumlein fest an ihrer Scholle lebten.

Zwar sagte er sich bei solchen Gedanken, daß er sich nur glücklich schätzen könne, ein schaffter Mann geworden zu sein, und wenn er seinen Söhnen und sein herziges Weibchen betrachtete, war er wiederum ausgeführt mit seinem ruhigen Lebensgenuß. Der Anlaß zu innerem Zwiepfalt aber war durch das beugte Treiben auf der Landstraße doch einmal gegeben, und wie ein Vogel, selbst wenn er belaglich im goldenen Käfig sitzt, zu Zeiten an sein ungebundenes Leben vordem denkt und dann wohl muthig hins- und herflattert, so fand auch der junge Fischer zu Zeiten seine innere Nuth.

Und wie bei solchen Gelegenheiten Gens das Andere hervorruft, so erinerte er sich auch hier und da des seltsamen Fräuleins auf der Insel, dem er durch Gewinnung des Schatzes so viel Wohlthat verdankte und das er doch so sorgsam meiden mußte.

Malilich verbarb er seiner Waltrut diese Stimmungen nach Rasten und bekümmte selbige, nur der Gattin Herz nicht zu betrüben; doch oftmals, wenn dasheim Alles in tiefem Schlafe lag, wußte ihm die Nuth nicht kommen. Leise schlich er sich dann wohl aus dem Hause, tief fröhlich lang in den Bergen umher, oder ruderte auf dem See, um Schlaf und Müdigkeit herbeizubannen und die bösen Geister des Zwiepfalts in seinem Hirn zu ermannen.

Wieder stoben ihn in einer Maienacht Schlaf und Ruhe, und stärker wie je strömte es in seinem Innern. Er erhob sich leise von seinem Lager, um sein Weib, welches schlafend neben ihm ruhte, nicht zu erwecken. Seine Kleider legte er an, doch bevor er sich hinausgeschlich, beugte er sich wieder zu Waltrut und küßte sie und auch seinen Knaben, der in ihren Armen lag.

„Ihr Lieben, wie unwerth bin ich Eurer,“ flüsterte er vor sich hin. „Das schönste Glück der Welt hat mir der Himmel bescheert, und doch ist es ruh- und friedlos in meinem Herzen. Zu wohl ist mir's ergangen, und nun schämt das wilde, lustige Blut in mir wieder auf wie vordem, als ich mit meinem Ritter durch die Lande zog. Doch Geduld, diese Abweichungen werden vorübergehen. Bestämpfen und ermannen will ich meinen Hochgefühl, um euch anzugehören für immer.“

(Schluß folgt.)

Amfliche Anzeigen

Bekanntmachung.

Der abgeänderte Hundlinienplan für Seitenstraße A B zur Kirchstraße (jetzt Nichtstraße) hat die Zustimmung der Ortspolizeibehörde erhalten und wird nunmehr im neuen Rathhaus, 2. Obergeschloß, Zimmer No. 41, innerhalb der Dienststunden zu Jedermanns Einsicht offen gelegt. Dies wird gemäß § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875, betreffend die Anlegung und Veränderung von Straßen u., mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht, daß Einsendungen gegen diesen Plan innerhalb einer präclufiven Frist, mit dem 3. I. M. beginnenden Freitag den 4. Wochens dem Magistrat schriftlich anzubringen sind.

Wiesbaden, den 28. April 1893. Der Magistrat. v. Jbell.

Bekanntmachung.

Das Inhalatorium in der neuen Triebhülle ist während des Sommers (ab 1. Mai) geöffnet von 7-11 Uhr Morgens und 4-6 Uhr Nachmittags. Die einzelnen Inhalations-Apparate können nur gegen jedwelmalige Zahlung einer Karte zu 50 Pf. — bei der Brunnenbedienung im Haupt-Bauhof der Triebhülle (Kochbrunnen) zu lösen — benutzt werden. Bei gleichzeitiger Entnahme von 25 Karten tritt eine Preisermäßigung von 20% ein (Preis zu 10 Pf.). Die erforderlichen Mundstücke aus Hart-Gummi sind in der Anzahl zu 70 Pf. das Stück zu haben. Zutritt zu den Inhalations-Räumen nur gegen Karten-Vorweisung, welche die Besucher beim Austritt aus den Räumen in den deshalb befindlichen Controll-Büro legen wollen. Die Benutzung der beiden Gurgel-Cabinette (eines für Damen, eines für Herren) ist unentgeltlich.

Wiesbaden, den 28. April 1893.

Der Kur-Director: F. Sch. L.

Bekanntmachung.

Die Grundbesitzer in den Districten Had, Holzstraße, Balluferweg und Kirchbaum werden hiermit in Kenntniss gesetzt, daß Donnerstag, d. 3. M., Vorm. 8 Uhr, im District Had beginnend, den

Seiten der als fehlend angemeldeten Grenzzeichen vorgenommen werden soll und zur Theilnahme hierdurch eingeladen wird.

Wiesbaden, den 2. Mai 1893.

Das Feldgericht.

Nichtamfliche Anzeigen



Strohüte

in großer Auswahl für Herren, Knaben und Kinder empfiehlt zu billigsten Preisen 7636

Bruno Hoffrichter, Hutmacher,
4. Faulbrunnenstraße 4.

Das Geheimniss

alle Hautverunreinigungen und Hautausschläge, wie: Milch-esser, Mienen, Pickeln, Eberkeste, überreichen den Schwitz u. zu vertreiben, befestigt in täglichem Gebrauch mit:

Carbol-Theeerschwefel-Seife
v. Bergmann & Co., Dresden, à 25 Pf. per Pfund.
E. Nöbus, Lammstr. 1. Max Rosenthal, Waffstr. 161

Canalisation.

Thon- und Eisenrohre, Sand- und Fettfänge, Sinkkasten, Rahmen mit Rosten oder Beckel, sowie sämtliche Canalisationsartikel billigst. 7669

Friedrich Meyer,

27. Nicolaistraße 27.

Erstes Special-Reste-Geschäft

34. Kirchgasse 34.

Frottir-Handtücher

St. 60, 70, 80 und 90 Pf.

Badetücher

in jeder Größe,

Gardinen,

abgepasst und am Stück, in weiss und crème, per Meter von 20 Pf. an,

empfiehlt 9261

D. Biermann,

Entresol, 34. Kirchgasse 34, Entresol.

Schlagsahne

per Schoppen 60 Pf., fertig geschlagen 1. Krystall-Schalen 80 Pf., Koffersahne 40 Pf. 8661

laure Sahne 50 Pf., empfiehlt die

Centrifugal-Molkerei von E. Bargstedt, Faulbrunnenstraße 10.

Massage, Ein- und Abreibungen für Herren und Damen (à Berlin 50 Pf.). Näh. im Tagbl.-Berlag. 9451

Schützen-Gesellschaft Toll.



Sonntag, den 7., Montag, den 8., Sonntag, den 14. und Montag, den 15. Mai, findet unser erstes

großes Preisschießen,

verbunden mit dem Stiftungsfest, auf unseren Schießständen und dem Concertgarten der Kronenbrauerei, statt, wozu wir unsere Mitglieder, Freunde und Bekannten ergebenst einladen.

Von 3 1/2 Uhr großes Concert, zwischen 5 u. 6 Uhr Füllen und Aufstieg eines Riesenballons.

Außer den Standschützen stehen die übrigen Schützen mit den besten Waffen den Schießschützen zur Verfügung. 499

Entree frei.

Der Vorstand.

Vortrag des Herrn Divisions-Pfarrer Ringe

Donnerstag, den 4. Mai, Abends 9 Uhr, 499
Marktstraße 4, 1, im Christlichen Arbeiterverein:

„Die Arbeit im Lichte der Bibel“.

Freunde d. B. u. v. aus allen Ständen als Gäste willk.

Kohlen-Consum-Verein.

Geschäftlokal: Lonisenstraße 17, Part.

Infolge günstiger, größtenteils directer Abschlüsse mit den besten Heden etc. konnten die bisherigen billigen Preise noch wesentlich herabgesetzt werden, so daß der Verein die billigste Bezugsquelle für vorzügliche Kohlen jeder Art, Stein- und Braunkohlen-Briquets und Anabelfolks ist. Anknüpfholz stets vorräthig. Mitgliedschaft kann Jeder ohne Weiteres erwerben.

Der Vorstand.

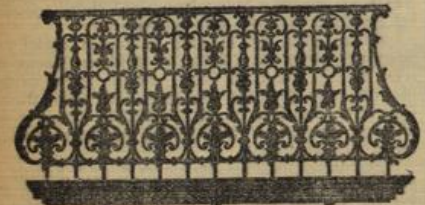


PL per Mtr. Coper-Satin- und Cachemir-Cattun-Rester, bis zu 10 Mtr. Länge fortwährend eintraffend, werden meterweise abgegeben.

Carl Meilinger's Special-Reste-Geschäft, Marktstraße 20, 1. St. 9514

Friedrich Meyer,

Nicolassstraße 27, Ecke d. Albrechtstraße.



officir billigst:

Korb-Balkone, Veranden, Treppen. Kosten-Anschläge gratis. 7668



Artikel zu Bädern!

Massfurter und Nainheimer Badesalz, Seesalz, Latschen-Birfer-Extract, Kreuzbacher Mutterlauge, Kleien, medic. Seifen etc. etc., sowie sämtliche

Mineralwasser

in frischer Füllung in der 9153

Drogerie Moebus, Tannusstr. 25.

Wollen-Mousselines,

beste Qualität für Kleider und Blousen,
per Meter 70 Pf.

Gebr. Rosenthal, 39. Langgasse 39. 9104

Jst. Heidelbeeren,

Heidelbeeren, Frucht-Gelee, Pflanzennuss,abricos, Marmelade, Himbeer- und Johannisbeer-Gelee, St. Fruchtsäfte, Honig, Apfel-Brant, Ghee, Salz, Senf, und viele Gerichte empfindet die

Confitüre Schillerplatz 3, Thori, Stb. werden elegant wie einfach zu billigen Preisen angefertigt. 7968 G. Kraner, Damen-Schneider, Kaufmannstraße 1, 2 St.

Erstes Special-Reste-Geschäft,

Kirchgasse 34, im ersten Stock.

Grossartige Auswahl

in
Schwarzen und farbigen Frühjahrs- und Sommer-Kleiderstoffen,
engl. Flanellen zu Kleidern und Blousen in reizenden Mustern.

Neu aufgenommen:

Fertige Blousen aus engl. Flanell, Satin u. Mousselin à St. 1,75, 2,50 u. 3,— Mk.
Fertige Morgenröcke à St. 4,—, 4,50, 5,— u. 6,— Mk.
Fertige Schürzen aus Leinen, Cretonne, Satin, Zephyr und Cachemire. 7239

34. Kirchgasse. D. Biermann, Kirchgasse 34.

Portièren jeder Art von M. 6.— Tischdecken große Auswahl an das Paar, Länge 3,20, jeder Art und Breite, zu billigsten Preisen und großer Auswahl. 8152

Special-Geschäft Geschw. Müller (Zub. Eng. Selter), Kirchgasse 17.

1000 Mt. Unterstützung im Sterbefall eines Mitglieds an die Angehörigen desselben gemährt der seit 1876 bestehende „Wiesbadener Unterstützungs-Bund“. Eintrittsgeld von 1 Mt. an. Quartalsbeitrag 50 Pf., Sterbbeitrag 1 Mt. In jedem 3. Sterbefall Dedung der Unterstützung aus den Ueberflüssen. Jahresfonds: 47.000 Mt., Mitgliederbestand rund 1500. Dieser umfasst 157.000 Mt. Amtes, männl. u. weibl. Pers. aus dem Stadt- u. Landtr. Wiesbaden im Alter v. 18—44 J. eininkl. sowie jede gew. Anst. beim Botf. d. Vereins, Dr. C. Rütgerdt, Schanstr. 5 u. Langg. 27, 1, ferner d. all. and. Vorstandsmittgl. 815

Zur gefl. Beachtung!

Man wende sich stets an einen Fachmann!!!

Wiesbadens erstes u. grösstes Special-Geschäft photographischer Apparate u. Bedarfsartikel.

Große Auswahl in Hand- und Stativ-Apparaten. Hauptniederlage der hochempfindlichen preisgekrönten Trockenplatten von F. Weissbrod & Co. und Dr. Schleussner in Frankfurt a. M.

NB. Durch eine länger als 15-jährige Praxis in der Photographie — seit ca. 10 Jahren in Conditio bei Herrn L. W. Kurtz, Hofphotograph — bin ich in den Stand gesetzt, allen Anforderungen gerecht zu werden.

Großes geräumiges Dunkelzimmer mit Tageslicht-Einrichtung steht zur freien Benutzung
Ihm geneigten Zuspruch bitend, zeichnet

Schachtelungsdoll

Jos. Wintz, Photograph.

Nur Louisestraße 14. 6539

Die beste Pferdelotterie ist die Neubrandenburger.

Ziehung bestimmt am 10. Mai cr.
A. Loos 1 Mt. Liste und Porto 30 Pf.
Hauptgewinn 1 Equipage mit 4 hochedlen Pferden; es kommen ausserdem zur Verlosung 81 edle Reit- und Wagenpferde u. s. w.
Leo Joseph, Neubrandenburg.
Ich übernehme den Verkauf der Gewinne. 146

Gothaer

Trüffel- und Erdbeerkonvert,
Hausmacher Leberwurst,
Thüringer Roth- und Zungenwurst,
H. Lachs, Schinken und Rauchfleisch,
Rhein. Brod, Pumpernickel

empf. täglich frisch 8877

J. M. Roth Nachf.

Al. Burgstraße 1.

Preiselbeeren pr. Pfd. 60 Pf.,
franz. Gurken „ „ 60 „ 9515

empfiehlt Chr. Keiper, Webergasse 34.

Ihre seit Jahren sich bewährenden Qualitäten in
Gummi-Gartenschläuchen
empfehlen
Gebr. Kirschhöfer,
32. Langgasse 32. 893

Kochherde u. Oefen

bester Construction zu billigsten Preisen empfiehlt 7626
Friedrich Meyer,
27. Nicolassstraße 27.

Schuhwaaren

jeder Art gut und billig.
Herren-Stiefelsohlen und Fleck 2 Mt. 50 Pf.,
Frauen-Stiefelsohlen und Fleck 1 Mt. 80 Pf. 8555
empfiehlt

Wilh. Kölsch,

Schuhmacher,
6. Ellenbogenasse 6.

280
Kindersagen! Auch „Heber d. G.“ 1 Mt. Marken.
& v. Sieha-Berlag Dr. 28. Sambura.

Massiv goldene Trauringe

von 6 Mt. an empfiehlt 6754
Fr. Weber, Uhrmacher,
Wörzstraße 12.



Ausverkauf

wegen Aufgabe des Artikels 15 % unterm Ladenpreis. 9037
Conrad Krell,
Tannusstraße 13,
Geisbergstraße 2.

Photographie C. H. Schiffer (vorm. Carl Bornträger), Tannusstraße 2a. 7614

Tapeten

von 20 Pf. per Rolle an bis zu den feinsten, Tapeten-
reste entsprechend billiger, empfohlen 9034
J. & F. Suth, Wiesbaden,
Friedrichstraße 10.

Neue Matjes-Haringe „Malta-Kartoffeln“

ber Stf. von 14 Pf. an,
frisch eingetr. bei 9627
J. Manz, Tannusstraße 39.

Unter Garantie

werden Herren-Kleider sorgfältig angefertigt, sowie alle vor-
kommenden Reparaturen und das Reinigen der Kleider nach
billigster Berechnung ausgeliefert. Köfen werden mit der
Maschine nach Maß gefertigt bei 9051
Carl Walter II., Mühlgasse 7, 2 St.

Ein Chirurg. Operationsstuhl

neuer Construction, in gutem Zustand, sofort zu kaufen gef. Off.
unter 6. G. 283 an den Tagbl.-Verlag. 9518

Für die abgedruckten Erbkassen Gordan und
Strachendorff sind bisher an Geträugigen bei dem Unterstützungs-
neuen eingegangen: Von der Erbkaufe des sächsischen Barons
(L. Hart) 360 Mt., Gustav Gottschalk bei 5 Mt., Heinrich Engel
hier 33 Mt., Dr. R. W. M. Gut, u. Rud. Paderhoff in Wiesbad. 300 Mt., F. S. 10 Mt., St. 6 Mt., Dr. jur. Heimgann hier 50 Mt., Dr. Lapis in Düsseldorf 6 Mt., Felix Schüler in Berlin 10 Mt., Freiherr Wilhelm von Hochstuid in Frankfurt a. M. 200 Mt., R. Zimmermann in Frankfurt a. M. 3 Mt., zusammen 896 Mt. — Um weitere Beiträge bitten
Wiesbaden, den 2. Mai 1893.
Der Regierungspräsident. v. Teuber-Rath.